

Spaß als Leistungsfaktor

Die Kunstturnerriege Hegi ist für ihre spezielle Trainingsphilosophie bekannt. Kürzlich wurde sie für ihre Bemühungen vom Zürcher Kantonalverband für Sport belohnt.

Er habe gejubelt, als festgestanden habe, dass die Hegemer Kunstturner für ihre nachhaltige Nachwuchs-

förderung vom Kantonalen Turnverband einen Scheck über 2000 Franken erhalten würden, sagt Marcel Gisler, Cheftrainer der Hegemer Kunstturner. Für ihn sei das die «Anerkennung für den Aufwand, den wir seit Jahren für eine konsequente Jugendförderung und interne Trainerausbildung betreiben».

Image bekämpfen

Marcel Gisler kämpft schon lange gegen das Image, das dem Kunstturnen anhaftet. «Viele sehen hauptsächlich den Aufwand der benötigt wird, um an die Spitze zu kommen. Das schreckt Eltern von potenziellen Einsteigern ab», erläutert er. Dabei führe auch im Kunstturnen der Weg zum Spitz-

zensport über den Breitensport. Das Trainerteam setzt auf Methoden, die nicht nur leistungsorientiert sind. «Die Freude am Sport und die Disziplin stehen ebenfalls im Vordergrund», erklärt der Hegemer Cheftrainer. So werden beispielsweise Anfänger zwar spielerisch an die Materie herangeführt, sollen aber vor allem lernen – aus Gründen der Unfallgefahr – sich in einer Gruppe diszipliniert zu verhalten. Wichtig ist zudem, dass immer wieder neue Turner gewonnen werden. Je mehr Turner in der Halle stehen, umso attraktiver scheint das Kunstturnen für Ausstehende. «Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass für das Wohlbefinden der Kinder eine gewisse Anzahl Turner in der Halle sein sollten», fügt Marcel Gisler an.

Psychologie ist wichtig

Viel Wert wird in Hegi auf eine hohe Sozialkompetenz der Leiter gelegt. Es braucht Personen, die sich in ein Kind hineinversetzen und mit den Launen von diesen umgehen können. Um dies zu können, braucht es eine gewisse Lebenserfahrung. Aus diesem Grund setzt die Kunstturnerriege in den unteren Anforderungsstufen auf Mütter und Väter als Trainer. In den oberen Anforderungsstufen

braucht es jedoch technisch versierte Trainer. Hier stützt man neben den eigenen Trainern auf die Ausbildung im Trainingszentrum Winterthur und dem regionalen Leistungszentrum in Rümlang ab. Da die Mehrheit der Turner zwischen zehn und zwölf Jahren mit dem Kunstturnen aufhören, wird die polysportive Ausbildung gefördert. So wird jedem Turner nahe gelegt, dass er neben dem Kunstturnen noch in der örtlichen Jugendriege mitwirkt.

Erfolge sind da

Auch wenn die Hegemer Trainingsphilosophie den sportlichen Erfolg nicht in den Mittelpunkt stellt, gelingt es dem Verein immer wieder, Kunstturner bis an die nationale Leistungsspitze zu bringen. Um National an die Spitze zu gelangen, braucht es, wie in anderen Sportarten auch, hartes konsequentes Training und viel Geduld. Die Geduld ist sowohl bei den Turnern wie auch bei den Trainern notwendig. Um so erfreulicher ist es, dass die Kunstturnerriege Hegi mit ihren Trainingsmethoden und dank dem weiterführenden Ausbildungskonzept des Zürcher Turnverbandes Kantonale Leistungsträger hervorgebracht haben. Aktuelle Aushängeschilder sind Taha und Samir Serhani. Ersterer ist Mitglied des Schweizer Jugendkaders, sein jüngerer Bruder hat kürzlich am Testtag in Wetzikon seine gleichaltrigen Kollegen in Grund und Boden geturnt.

Pascal Spalinger



Adrian Sutter ist eines von vielen Talenten, die beim Turnverein Hegi trainieren.

Volleyball: Smash verlor Cup-Hit

Der Achtelfinal des Schweizer Cups war für die Zweitliga-Volleyballer von Smash Winterthur Endstation. Vor 150 Zuschauerinnen und Zuschauern verloren sie gegen den A-Ligisten Andwil-Arnegg mit 0:3 Sätzen. Dennoch wird den Winterthurern der Auftritt noch lange in Erinnerung bleiben. *psp.*

Pfadi: Zurück in der Eulachhalle

Sage und schreibe 52 Tage ist es her, dass Pfadi Winterthur in der Eulachhalle einen Match bestritten hat; das war am 22. Oktober, als der BSV Bern Muri 30:26 geschlagen wurde. Danach folgten die «Nati-Pause», Auswärtsspiele und Heimspiele in Wil und Uster. Nun endlich ist Pfadi wieder in der Eulachhalle zu sehen. Gegner heute Mittwoch um 19.30 Uhr ist der Tabellenführer und

letzter Schweizer Vertreter im Europacup, der Grasshopper-Club. Im letzten Heimspiel des Jahres 2006 will sich Pfadi dem Publikum von seiner besten Seite zeigen und den bisher (fast) makellosen Tabellenführer herausfordern. Um die Eulachhalle zu einer uneinnehmbaren Festung zu machen, ist das Team von Trainer Peter Bruppacher auf die Unterstützung von den Rängen angewiesen. *pd.*



Matthias Oltmanns.

Einwurf

Schützt die Jugend vor den Erwachsenen

Andreas Möсли

Unsere Jugendlichen sind zurzeit nicht zu beneiden. Täglich zeigen uns die Medien, wie böse und verdorben sie sind. Alles Vergewaltiger, Raser, Schläger, Drögel, Frühreife, Asoziale ... «Sie prügeln, sie demolieren, sie vergewaltigen: Jeder zweite Erwachsene hat schon Angst», heisst der «Blick» ein. Mir macht die Jugend keine Angst – im Gegenteil. Angst macht mir höchstens die Welt, in der die Jugendlichen aufwachsen müssen. Es ist eine Welt, die von uns Erwachsenen beherrscht und geformt wird und den Jugendlichen oft keine echte Wahl lässt. Eine Welt voller niederschwelliger Verführungen und gespickt

mit Zwängen, Ängsten und Pseudofreiheiten. Der wichtigste Körperteil in dieser Erwachsenenwelt ist der Ellbogen, das wichtigste Wertpapier die Ich-Aktie und der stetige Konsum ist das höchste der Gefühle. Wir Erwachsenen schimpfen über unsere Jugend, weil ein Teil in dieser Welt nicht klarkommt. Gleichzeitig sorgen wir aber dafür, dass unsere Kinder zu Opfern und Tätern zugleich werden. Oder sind etwa die Jugendlichen daran schuld, dass Gewalt und Porno für alle anonym und einfach auf Handy oder PC heruntergeladen werden

können? Sind die jungen Raser schuld, wenn die Industrie viel zu schnelle und starke Autos baut, obwohl man nicht schnell fahren darf? Sind die Kids schuld, dass sie von der Industrie mit gewaltverherrlichenden Spielen überschwemmt werden, die Mädchen für einen Job in einer Modeboutique in erster Linie «sexy» sein müssen und jeder immer das geilste Handy, die trendigsten Klamotten und coolsten Schuhe haben muss? Oder ist unsere Jugend womöglich auch noch schuld am steigenden Arbeitsplatz-Stress, an der Machokultur oder einer Mi-



grationspolitik, die sich lange Zeit nur für billige und willige Arbeitskräfte interessiert hat? Wir leben heute in einer Gesellschaft, die sich liberal, locker und aufgeschlossen gibt (und zum Glück teilweise auch ist). Aber oft sind diese hehren Eigenschaften auch nur ein Deckmäntelchen für Feigheit, Unfähigkeit und Gleichgültigkeit. In der Politik, in der Wirtschaft, in der Kindererziehung. In allen Lebensbereichen. Viele Erwachsene schauen lieber weg (und nur für sich), als sich einzumischen. Dabei müssten gerade wir Erwachsenen Verantwortung übernehmen und den Jugendlichen die Grenzen und die Perspektiven aufzeigen. *Andreas Möсли, Geschäftsführer FC Winterthur*

Sport-Tipp

Red Ants empfangen Dietlikon

Eben erst haben die Red Ants Rychenberg den Spitzenkampf in der Unihockey-NLA gegen Dietlikon in dessen Halle knapp verloren, schon steht das nächste Duell der beiden Erzrivalen an. Diesmal stehen sich die beiden wohl stärksten Teams der Schweiz im Cup-Halbfinal in der Turnhalle Oberseen gegenüber. In Dietlikon haben die Red Ants zwar keine Punkte gewonnen, aber gezeigt, dass sie den Vergleich mit den Titel-Favoritinnen nicht zu scheuen brauchen. Das Team ist mittlerweile zu einer Einheit zusammengewachsen, die vor allem wenig Tore kassiert. Mal sehen, ob sich die

Fortschritte auch im Cup manifestieren. Ein spannendes Spiel ist jedenfalls garantiert. *psp.*

15. 12., 19.15 Uhr, Turnhalle Oberseen. Infos: www.redants.ch



Ob die Red Ants am Freitag wohl auch so jubeln können?

Sportlerehrung 2006

Der Panathlon-Club Winterthur und der Stadtrat von Winterthur laden zur Sportlerehrung am 22. Februar. Auszeichnungsberechtigt sind Athletinnen und Athleten, die in Winterthur wohnhaft sind oder für einen Winterthurer Verein starten und im Jahr 2006 in Einzel- oder Mannschaftswettkämpfen an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften in der Kategorie Elite oder in der höchsten Juniorenkategorie einen der ersten drei Ränge belegt haben (Medaillengewinner). Berücksichtigt werden nur Sportarten, die über ihren Verband Swiss Olympic angehören. Erneut wird auch eine Fairplay- und eine Sportförderer-Auszeichnung verliehen. Ausserdem soll wiederum eine Person oder Institution ausgezeichnet werden, die sich um die Jugendsport-Förderung verdient gemacht hat.

Alle PräsidentInnen der Winterthurer Sportvereine werden gebeten, ihre auszeichnungsberechtigten Athletinnen und Athleten mit Angabe von Name, Vorname, vollständiger Adresse und Telefonnummer, Disziplin, Klassierung und Wettkampfdatum zu melden. Bei den Mannschaften werden folgende Angaben benötigt: vollständige Namen und Vornamen aller Mannschaftsmitglieder und deren Adressen. Die Meldungen sind bis spätestens Freitag, 22. Dezember 2006, an folgende Adresse zu senden: Christian Kuhn, c/o Schwimmschule Winterthur, Postfach 2296, 8401 Winterthur oder per E-Mail: schwimmschule.winterthur@schwimmkurse.ch. Die öffentliche Ehrung findet am Donnerstag, 22. Februar 2007, statt. *pd.*



Toni Hostettler verkaufte in Chemnitz viele Karten für die Hallenradsport-Weltmeisterschaft 2007 in Winterthur.

Hallenradsport-WM 07: Der Vorverkauf läuft

Vor kurzem hat der Ticket-Vorverkauf für die Winterthurer Bevölkerung für die Hallenradsport-Weltmeisterschaften begonnen, die vom 9. bis 11. November 2007 in der Eulachhalle durchgeführt werden. Vorverkaufsstelle ist bei Team Sport Schuh-Haus, Obere Kirchgasse 3 in der Winterthurer Altstadt. Angeboten wird ein 3-Tages-Pass zu 130 Franken. Darin inbegriffen ist neben einem nummerierten Sitzplatz in der Wettkampfarena auch der Zutritt zur Festhalle, wo am Freitag- und Samstagabend Oktoberfeststimmung mit den Glantaler Power Men herrscht. «Wir konnten

beim Fachpublikum bereits 75 Prozent der Dauerkarten verkaufen», freut sich Marketingchef Toni Hostettler über den Teilerfolg. Bereits die letzte WM 1997 war ausverkauft, und dieses Ziel streben auch die Winterthurer Organisatoren an. Die Kapazität der WM-Arena in Winterthur beträgt 3280 Zuschauer. So viel wie noch nie an einem Sportanlass in der Eulachhalle! Und dass am Abend einer Hallenradsport-WM tolle Partystimmung herrscht, wissen die Winterthurer spätestens seit 1997. *pd.* Infos: www.wm07.ch